

HIER FINDEN SIE UNTERSTÜTZUNG IN DER REGION FRANKFURT ODER/OSTBRANDENBURG

Ambulante Hospizdienste

Ehrenamtlicher Hospizdienst der Wichern Diakonie Frankfurt Oder e. V.
Luisenstraße 21-24, 15230 Frankfurt (Oder)
0335 28396390, mogschan@wichern-ffo.de

Ambulanter Hospiz- und Palliativberatungsdienst Märkisch-Oderland, Klosterstraße 9A, 15344 Strausberg
03341 305-9032, info-hospiz-mol@diakonie-ols.de

Ambulanter Hospizdienst Fürstenwalde/Spree e. V.
Tränkeweg 11, 15517 Fürstenwalde
03361 749994, info@hospizdienstfuewa.de

Johanniter-Unfall-Hilfe e. V., Regionalverband Oderland-Spree, Ambulanter Hospizdienst Eisenhüttenstadt und Guben
Am Trockendock 1A, Haus II, 15890 Eisenhüttenstadt
03364 4589375, gladys.samol@johanniter.de

Stephanus-Hospizdienst
Karl-Marx-Straße 8, 16259 Bad Freienwalde
03344 3010792, matthias.kleschewski@stephanus.org

Palliativberatungs- und Hospizdienst Sukhavati
Karl-Marx-Damm 25, 15526 Bad Saarow
033631 646158, m.pokora@sukhavati.eu

Palliative-Care-Teams/SAPV

PCT „SAPV-Team Frankfurt (Oder)“ GbR
0335 86924495, info@palliativteam-ffo.de

PCT „Am Oderfluss“ GbR
0335 50081032, sapv-ffo@t-online.com

PCT Bad Saarow
033631 72020, sapv.koordinator@pflagemit-herz.de

Palliative Care Team Rüdersdorf
033638 83-144, ruedersdorf.sapv@immanuelalbertinen.de

Palliativstationen und stationäre Palliativversorgung

Klinikum Frankfurt (Oder) GmbH
Müllroser Chaussee 7, 15236 Frankfurt (Oder)
0335 5481329, palliativ@klinikumffo.de

Krankenhaus Märkisch Oderland GmbH
Prötzeler Chaussee 5, 15344 Strausberg
03341 5222-550, www.krankenhaus-mol.de

HELIOS Klinikum Bad Saarow
Pieskower Straße 33, 15526 Bad Saarow
033631 73750, johannes.rahm@helios-gesundheit.de

Immanuel Klinik Rüdersdorf
Seebad 82/83, 15562 Rüdersdorf
033638 83-150, k.stahlhut@immanuel.de

Oder-Spree-Krankenhaus GmbH
Schützenstraße 28, 15848 Beeskow
03366 444-161, k.wendt@os-kh.de

Stationäre Hospize

Regine Hildebrandt Haus, Hospiz
Kantstraße 35, 15230 Frankfurt (Oder)
0335 28492-0, hospiz@wichern-ffo.de

Diakonie Hospiz Woltersdorf
Schleusenstraße 46, 15569 Woltersdorf
03362 88969-12, mail@diakonie-hospiz-woltersdorf.de

Herausgeber

LAGO Brandenburg e. V.
Pappelallee 5, 14469 Potsdam
0331 2707172
post@lago-brandenburg.de

LAG Hospiz Brandenburg e. V.
Kreuzstraße 14, 14482 Potsdam
0331 600679-65
info@LAG-Hospiz-Brandenburg.de

Der Druck des
Faltblattes wurde
gefördert durch:



LAG HOSPIZ Brandenburg e.V.



Wenn ich sterbe – an wen kann ich mich wenden?

Region Frankfurt Oder/
Ostbrandenburg

Am Lebensende

Viele Menschen wollen bis zum Lebensende in ihrer vertrauten Umgebung bleiben. Auch wenn sie sehr schwer krank werden und bald sterben müssen. Sie brauchen Hilfe und Unterstützung. Am wichtigsten sind die Familie und Freunde. Zusätzlich gibt es die Palliativversorgung. Sie ist gesetzlich geregelt und bietet fachkundige Hilfe.

Das bedeutet palliativ

Das Wort palliativ kommt aus der lateinischen Sprache. Das Wort Pallium bedeutet der Mantel. In der Palliativversorgung werden schwer kranke Menschen wie in einen schützenden Mantel gehüllt. Es werden Beschwerden gelindert, zum Beispiel Schmerzen. Damit soll das Wohlbefinden der Patienten erhalten oder verbessert werden. Sie sollen menschenwürdig leben bis zum Tod. Es wird darauf geachtet, was der Körper will und die Seele, der Geist, die Spiritualität und das Soziale. Auch die Angehörigen werden unterstützt, zum Beispiel durch Beratung und Begleitung in Krisen und bei Trauer.

Hier gibt es Unterstützung

Diese Einrichtungen versorgen schwer kranke Menschen:

- Hausärzte, manchmal zusammen mit Schmerz-Therapeuten, Palliativ-Medizinern, Palliative-Care-Teams (PCT),
- Pflegeeinrichtungen,
- ambulante Hospizdienste,
- stationäre Hospize,
- Palliativstationen in Krankenhäusern.

Alle Einrichtungen haben besonders geschultes Personal.

Das bieten die verschiedenen Einrichtungen an

Alle diese Leistungen kann ein Patient auch ohne Pflegegrad erhalten.

Hausärzte und Pflegedienste betreuen ihre Patienten auch bei schwerer Krankheit meistens weiter. Sie kennen sich schon lange und vertrauen einander. Manchmal ist der Patient so sehr krank, dass der Hausarzt nicht allein weiter helfen kann. Dann holt der Hausarzt weitere **Fachärzte** dazu, zum Beispiel Schmerz-Therapeuten und Palliativ-Mediziner.

Spezialisierte ambulante Palliativversorgung (SAPV) können schwerstkranke Menschen in Anspruch nehmen, wenn die allgemeine Versorgung nicht mehr ausreicht. Die Beschwerden müssen so schwer oder so vielfältig sein, dass besondere Hilfe notwendig ist. SAPV kommt nur zum Einsatz, wenn der Patient in seiner vertrauten Umgebung versorgt werden möchte. Dann kommt ein Team mit Palliativ-Ärzten und Palliativ-Pflegekräften zum Patienten. So ein Team heißt **Palliative-Care-Team (PCT)**. Das Team berät und begleitet den Patienten, die Angehörigen, den Hausarzt und den bisherigen Pflegedienst. Es unterstützt bei der medizinischen und pflegerischen Betreuung. Es arbeitet mit ambulanten Hospizdiensten, Apotheken, Therapeuten, Seelsorgern und anderen zusammen. Es steht rund um die Uhr bereit.

Die SAPV ist für den Patienten kostenfrei. Sie wird vom Hausarzt oder Facharzt oder vom Krankenhausarzt verschrieben.

Ambulante Hospizdienste ergänzen die Medizin und die Pflege. Die Hospizhelfer sind geschult und ehrenamtlich tätig. Sie begleiten schwer kranke Menschen und ihre Angehörigen in der Zeit des Sterbens und der Trauer. Sie haben viel Zeit für Gespräche. Die Hospizhelfer unterstützen den Patienten und seine Familie im täglichen Leben. Die hauptamtlichen Mitarbeiter beraten telefonisch oder persönlich.

Die Angebote des ambulanten Hospizdienstes sind für den Patienten kostenfrei. Der Patient oder die Angehörigen nehmen den Kontakt auf.

Eine **Palliativstation** ist eine Station oder eine Abteilung in einem Krankenhaus. Das Personal versorgt die schwer kranken Menschen medizinisch und pflegerisch. Es kümmert sich auch um die psychosoziale und spirituelle Versorgung der Patienten. Auf der Palliativstation werden Beschwerden gelindert. Diese Beschwerden können durch die Krankheit oder die Therapie hervorgerufen sein. Der Patient soll danach wieder in seine gewohnte Umgebung entlassen werden. In vielen Krankenhäusern kann der Patient auf Wunsch auf der Station bleiben, die er schon kennt. Dann kommt das Palliativ-Team zum Patienten auf die Station.

Für die Behandlung auf einer Palliativstation muss der Patient in der Regel 10 Euro am Tag zahlen. Das ist die gesetzliche Zuzahlung je Krankenhausbehandlungstag. Wenn eine Zuzahlungsbefreiung vorliegt, entfällt die Zahlung.

Ein **stationäres Hospiz** nimmt Schwerstkranke und Sterbende auf, wenn keine Krankenhausbehandlung mehr erforderlich ist. Oder wenn die ambulante Versorgung nicht dauerhaft gesichert werden kann. Außerdem muss eine palliativ-medizinische und palliativ-pflegerische Behandlung erforderlich sein. Die medizinische Versorgung übernehmen der Hausarzt und/oder der Palliativ-Arzt. Die Patienten werden umfassend palliativ gepflegt und psycho-sozial und spirituell betreut. Es wird Sterbebegleitung und Trauerbegleitung angeboten. Das Wort Hospiz kommt aus dem Lateinischen. Es bedeutet Gastfreundschaft. Gast eines Hospizes kann der Patient bis zu seinem Tod sein.

Der Aufenthalt im stationären Hospiz ist für den Patienten kostenfrei. Der Patient oder seine Angehörigen stellen einen formlosen Antrag. Der Arzt muss bestätigen, dass eine stationäre Hospizversorgung notwendig ist.